

Riesner & Co. Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Verkehr
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Samstagsheft
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 114.

Freitag, 17. Mai 1895. Abends.

48. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Stetsjähriger Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Botenfräger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Einzeln-Kaufpreis für die Nummer des Ausgabestages bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Reikantstraße 66. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Hundesperre in der Stadt Riesa betreffend.

Nachdem am 7. Mai dieses Jahres in der Stadt Riesa ein der Tollwuth verdächtiger Hund (brauner Jagdhund) sich gezeigt hat, von letzterem auch 3 hiesigen Einwohnern gehörige Hunde gebissen worden sind, so macht sich, zumal die Möglichkeit vorliegt, daß jener Hund mit dem am 8. dieses Monats in Barmenitz bei Kommarsitz getödteten tollwuthkranken braunen Jagdhunde identisch ist, die Anordnung der Hundesperre für die Stadt Riesa nöthig.

Gemäß § 38 des Reichs-Gesetzes vom 23. Juni 1880 und § 26 der Ausführungsverordnung dazu vom 9. Mai 1881 wird deshalb für die Stadt Riesa einschließlich Wöhlitz die Festlegung (Ansetzung oder Einspernung) aller vorhandenen Hunde jeder Gattung bis zum 18. August dieses Jahres hiermit verfügt.

Der Festlegung gleichnamig ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an einer kurzen, nicht über 1 1/2 Meter

langen festen Leine, es dürfen dieselben jedoch nicht ohne besondere polizeiliche Erlaubniß aus Riesa hinausgebracht werden.

Hunde, welche in der Stadt Riesa und deren Flur einschließlich Wöhlitz vorstehenden Vorschriften zuwider frei umherlaufend betreten werden, werden von Beauftragten des unterzeichneten Stadtraths weggeführt und getödtet, wofür der Eigentümer die Kosten zu tragen hat. Freigabe eines weggeführten Hundes kann nur gegen Erlegung der Fangegebühren, Futterkosten, Strafe und der Kosten der Untersuchung des Thieres durch den Thierarzt, welche zuvor zu erfolgen hat, geschehen, falls nicht die Tödtung bereits erfolgt ist.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Anordnungen werden gemäß § 66 des obenbezeichneten Reichs-Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft belegt.

Hierbei wird auf § 24 der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Riesa vom 2. Dezember 1890 hingewiesen, wonach die Hunde am Halsbande eine Metallplatte zu tragen haben, auf welcher in deutlicher Schrift Name und Wohnort des Eigentümers verzeichnet sein muß.

Riesa, den 17. Mai 1895.

Der Stadtrath.
Räder.

Sch.

Verliches und Sächsisches.

Riesa, 17. Mai 1895.

— Hundesperre! Auch in der Stadt Riesa hat sich die Anordnung der Hundesperre nöthig gemacht — eine für die Besitzer von Hunden ohne Zweifel recht unangenehme Nachricht. Am 7. d. M. hat ein der Tollwuth verdächtiger Hund sich hier gezeigt, derselbe hat auch 3 hiesigen Einwohnern gehörige Hunde gebissen. Infolge gesetzlicher Bestimmung ist deshalb die Anordnung der Hundesperre für die Stadt einschließlich Wöhlitz nöthig und es erfolgt dieselbe lt. Bekanntmachung im amtlichen Theil heutiger Nummer.

— In dem zum Landbestellbezirk des Postamtes in Riesa gehörigen Ort Dippisch wird am 20. Mai bis. Js. eine Posthäufstelle eingerichtet.

— Das Trompetercorps des 3. Fel.-Art.-Reg. Nr. 32 wird auch während der heurigen Sommerferien wieder vier Abonnement-Concerte geben und werden sich dieselben hoffentlich recht regen Besuchs zu erfreuen haben.

— Heute früh passirte in Eisenbahn-Sonderzügen das 7. Infanterie-Regiment Nr. 106 die hiesige Station, um sich zur Abhaltung von Schießübungen nach dem Schießplatz bei Königsbrück zu begeben.

— Zur Warnung! Die oft gerügte Unsitte, Stöcke und Schirme so unter dem Arm zu tragen, daß Dahintergehende in Gefahr gerathen, hat jetzt in Berlin auf dem Bahnhof Bellevue wieder einen bedauerlichen Unglücksfall herbeigeführt. Ein junger Mann, der die Bahnhofstreppe hinunterging, trug seinen Stock so unter dem Arm, daß er, als der Herr einen Augenblick stehen blieb, einer Dame in das linke Auge drang. Ohnmächtig vor Schmerz brach diese zusammen und wurde nach der Augenklinik des Prof. Dr. Schöler gebracht.

— Unter all' den Hirschräuern, die im Frühling durch ihre Blütenpracht das Auge erfreuen, nimmt der Goldregen die erste Stelle ein. Blätter, Blüten, Wurzeln, Zweige, kurz alle seine Theile enthalten aber ein äußerst scharfes, scharf wirkendes Gift, so daß man beim Pflücken blühender Goldregenzweige äußerste Vorsicht beobachten sollte. Leider wird hierbei noch viel gesündigt. In Irdische Vergiftungserscheinungen bei Menschen und Thieren kommen zur Zeit der Goldregenblüthe vor, wie ärztliche Beobachtungen dargehen haben, ohne daß die Betroffenen eine Ahnung von der Ursache haben. Oft genug schon hat das Gift tödtlich gewirkt, wenn ärztliche Hilfe nicht sofort zur Stelle war.

— Von England aus wird wieder einmal ein frecher Versicherungsswindel betrieben. Jemand ein Agent mit einem in Deutschland wohlbekannten Namen will auf eine Police, auf die die erste Einzahlung geschehen ist, eine Cautionsumme gewähren, z. B. 2000 M. Cautions gegen eine erste Prämie von 130 M. Es ist nun klar, daß keine Anstalt ein solches Geschäft machen kann, sondern daß es nur auf die 130 M., die eingezahlt werden müssen, abgesehen ist. Eine Versicherung wird nicht geschlossen oder nur scheinbar, die Cautions kommt nicht und der leichtgläubige Versicherungsnehmer ist sein Geld los. Also Vorsicht!

— Das Regenwetter der letzten Tage hat eine recht empfindliche Maiflühe gebracht, die Prophezelung Falbs (s. No. 106 d. Bl.) ist diesmal prompt eingetroffen und sogar die angekündigten Schneefälle haben sich, wie die weiter unten ersichtlichen Berichte vom Erzgebirge und aus der Schweiz erweisen, richtig eingestellt. Hier, in unserer Gegend, ist die

Temperatur auf + 4° gesunken, hoffentlich erniedrigt sie sich nicht bis auf dem Gefrierpunkt, so daß wir vor Frostschäden bewahrt bleiben. In den letztvergangenen warmen Wochen hatten sich die schädlichen Insekten bereits rapid vermehrt, die Raupen traten auf manchen Bäumen und Sträuchern recht geträgig auf und vernichteten den süßen Saftschmelz. Diesen Verderbungen wird nun durch die gegenwärtige „Maiflühe“ erfreulicherweise gesteuert. Der Wetterlage nach ist zunächst noch weiteres kühles und regnerisches Wetter zu erwarten.

* Vorig. Vorigen Dienstag wurde hier Frau Dr. Naumann, geb. v. Plusow, seit 22 Jahren Schloßverwalterin in Hirschstein, beerdigt. Frühere Besucher des Schloßes werden sich der kleinen alten freundlichen Dame gern erinnern. Als Tochter eines preussischen Hauptmanns in Stargard geboren, heirathete sie einen Dresdener Arzt, wurde frühzeitig Witwe und hatte manchen schweren Schicksalschlag zu tragen. Still und treu hat sie gewirkt und manches Werk der Barmherzigkeit gethan. Ehre ihrem Andenken!

Bischowsberda, 16. Mai. Zu dem Verichte über den gestrigen Unglücksfall ist zu melden, daß das Gerücht von der geächtlichen Verletzung eines Arbeiters beim Sturze des Herrn Großmann sich nicht bestätigt. Nur der Arbeitgeber fand seinen schnellen Tod durch Zertrümmerung der Schindeldecke.

* Roffen. Das hiesige Bürgermeisterei, mit welchem bis auf Weiteres wie bisher die Geschäfte des hiesigen Standsbeamten verbunden sein werden, kommt infolge freiwilligen Abgangs unfer Herr Bürgermeisters Friedrich Ende Juni dieses Jahres zur Erledigung. Mit dem Amte ist nach dem Ortsstatut ein pensionsfähiger Jahresgehalt von 4000 M. verbunden. — Der Jahresgehalt des Standsbeamten ist auf 500 M. festgesetzt worden. Bewerber um das hiesige Bürgermeisterei, welche die Befähigung zur Annahme eines selbständigen Richteramtes oder zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft besitzen, haben sich bis zum 8. Juni dieses Jahres bei dem Stadtrathe hier zu melden.

Aus dem oberen Elbthale, 16. Mai. Der Schiffsahrtsverkehr, welcher dieses Frühjahr infolge der winterlichen und der Hochwasserhältnisse erst Anfang April aufgenommen werden konnte, hat sich in der ersten Hälfte des Mai ganz wesentlich gehoben. An den böhmischen Umschlagplätzen, sowie in Schandau herrscht rege Thätigkeit; bis zum 12. d. M. sind insgesamt 1284 beladene Fahrzeuge beim königlichen Hauptzollamte Schandau abgefertigt worden, während bis zum 15. Mai 1198 beladene Schiffe und 257 böhmische Prähmen die Station Schöna passirten.

Pirna, 16. Mai. Von den Aufsichtsräthen der vertrachten Pirnaer Vereinsbank ist nun bereits der dritte dem Concurs verfallen. Den Anfang machten der Inhaber der Pirnaer Cigarrenfirma Wartner & Co., sowie der Erblehnsgutsbesitzer Zeis in Struppen bei Pirna, während heute nunmehr gegen den Kaufmann Karl Heinrich Zille zu Pirna, Inhaber eines Colonial- und Eisenwarengeschäfts, welcher der Bank gegenüber ebenfalls größere Verpflichtungen hatte, das Concursverfahren eingeleitet wurde. Die Gefühle, mit denen die Bankinleger und sonstigen Interessenten der Banklastastrophe diese Pleiten begleiten, kann man sich ohne größeren Commentar sehr leicht denken, da ja durch solche Vorgänge die Ausichten für die Bankgläubiger sich immer schlimmer gestalten. Doppelt gespannt ist man aber nun darauf, ob und wie es nun doch noch gelingt, gegen die übrigen noch vorhandenen Aufsichtsräthe in der erwünschten

Weise das Entschädigungsrecht geltend zu machen. Die betreffende Anklageschrift der Concursverwaltung, deren juristischer Beirath Rechtsanwalt Dr. Helm in Dresden ist, dürfte dem Vernehmen nach bald fertiggestellt sein. Dem Ausgang der Sache sieht man weit über Pirna hinaus mit der größten Spannung entgegen.

Schandau. Bei einem am Sonntag zwischen Tetschen und Schandau aufgetroffenen Gewitter, verbunden mit überaus heftigen Regengüssen und sogar auch Hagelschlägen schlug der Blitz in Gulau in ein Wohnhaus und tödtete die in der Stube liegende Wöchnerin.

Zwickau. Das hiesige Landgericht verurtheilte zwei Colporteurs zu mehrmonatlicher Gefängnißstrafe, weil sie in vielen Orten bei Militärvereinsmitgliedern Abonnenten auf zwei Werte, Deutschlands Soldatenschatz u. unter Vorlegung gefälschter Empfehlungen vom Präsidenten des Sächsischen Militärvereins-Bundes, also auf betrügerische Weise, gesammelt hatten. — Das Schwurgericht verurtheilte die 47 Jahre alte Josefine Wilhelmine Cora Müller geb. Radich aus Waldenburg wegen Mordes zum Tode. Die von ihrem Manne getrennt lebende Müller hatte am 18. Februar d. J. mittelst Bindfadens ihren 13 Jahre alten Sohn vorsätzlich erdrosselt, nachdem sie vorher versucht hatte, das Kind mit den Händen zu erwürgen. Sie gab Nahrungsvorgaben als Grund ihrer verbrecherischen That an.

Annaberg, 16. Mai. Von unserem oberen Erzgebirge scheint sich der Winter nur schwer trennen zu können. Denn nachdem es vor etwa acht Tagen strichweise geschloß und hierdurch in unserer näheren Umgebung, besonders in Granzsch, Schma und Cunersdorf, die Saat ziemlich hart betroffen worden ist, trat heute auch wieder Schneefall ein. Zur Freude der Landwirthe vermag sich der Schnee auf dem aufgeweichten Erdboden jedoch nicht mehr zu halten. Die Temperatur ist wieder erheblich gesunken. — Auch in der Gegend von Reuth fiel, wie man aus Plauen i. V. schreibt, heute früh Schnee und die Gegend von Rokenauer und Wildersdorf wurde am Dienstag von starkem Hagel heimgesucht.

Zschopau, 16. Mai. Bei den letzten Aufräumungsarbeiten an der Eisenbahnunfallstraße sind gestern Nachmittag leider noch zwei Arbeiter vom Werkstätten-Bahnhof in Chemnitz verunglückt. Als sie mit der Wegnahme des Krachens beschäftigt waren, schlug plötzlich der Drehling zurück und traf den Arbeiter Wächter derart am Kopf und am Rücken, daß er vom Ploze weggetragen werden mußte. Dem Arbeiter Hinte wurde der linke Daumen vollständig zerwunden. Die Verletzten wurden nach hier gebracht, wo ihnen ärztliche Hilfe zutheil ward.

Chemnitz, 16. Mai. Durch die abgleitende Stromzuführungstange eines die Königstraße befahrenden Straßenbahnwagens wurde gestern Abend kurz vor 10 Uhr ein Halter sammt dem Bolzen aus der Mauer gerissen. Das Ende des betreffenden Drahtes war auf einen der Leitungsdrahte zu liegen gekommen, hatte den Strom auf die entgegengesetzte Straßenseite geführt und mit einem anstehenden Gasandelaber in Berührung gebracht. An letzterem war dadurch das Gasrohr geschmolzen und das Gas, unter schußähnlichen Knallen eine meterhohe Feuerfäule bildend, in Brand gerathen. Von der durch den nächsten Feuerwehler alarmirten Berufsfeuerwehr wurden die Flammen alsbald gelöscht und hierdurch die Reparatur ermöglicht.

Falkenstein, 15. Mai. Heute Vormittag fiel der 2 1/2 Jahre alte Sohn des Kaufmanns Otto Grimm hier